



SAISON **21/22**



# ES WIRD

# ZEIT



Liebes Publikum,

ES WIRD ZEIT

wieder für Sie zu spielen.

Nun taten wir es auch in der vergangenen Spielzeit 20/21, allerdings nicht so wie vorgesehen. Aus dem Phönixaufstieg aus der Asche, den wir ab Herbst versprochen hatten, wurde nur ein eingeschränkter Kurzflug mit zwei von vier angekündigten Neuinszenierungen. Gleich zu Beginn nahm das Virus uns in seinen Würgegriff, sodass schon die erste Premiere von November auf Februar verschoben werden musste. Und so setzte sich leider die Spielzeit fort. Es blieben am Ende noch zwei Neuinszenierungen auf dem Programm: „Warte nicht auf den Marlboro Mann“ von Olivier Garofallo und die Uraufführung meines Stückes „En ausgetröppelte Schong“.

Die Arbeiten waren nicht einfach, da die Künstler zu keinem Moment wirklich sicher sein konnten, das Erprobte auch Ihnen, verehrtes Publikum, an den vorgesehen Terminen darbieten zu dürfen. Es quälte uns nicht nur die Sehnsucht nach der Rampe, den Scheinwerfern, den Rollengestaltungen und vor allem unserem Publikum, sondern auch die Ungewissheit über das Verhalten dieses Publikums. Keiner wusste wie die Zeit danach aussehen würde. Ob wir nun schon danach sind, bleibt ja auch noch abzuwarten, aber ein gewaltiges Licht wurde doch bereits am Ende des Tunnels gesichtet.

Und Ihr Verhalten, ihr Zuspruch zum Kaleidoskop-Theater, hat all unser Hoffen erfüllt, ja sogar überstiegen: sozusagen alle Vorstellungen waren ausverkauft, sodass wir „En ausgetröppelte Schong“ noch zweimal im November als Gastspiel im Ettelbrücker Cape spielen werden.

Jetzt heißt es tief Atem nehmen, aufblicken – auf das Neue, das wir für Sie in der kommenden und hoffentlich nicht mehr lädierten Saison bereithalten möchten. ES WIRD ZEIT, und die ist verändert, was aber nur natürlich ist, da die Zeit zu keiner Zeit je stillstand. Also suchen wir nach einem Theater der ständigen Veränderungen.

Eine räumliche Veränderung haben wir Ihnen für 21/22 anzukündigen: DAS KALEIDOSKOP ZIEHT AB JANUAR UM. Die Gemeinde Bettemburg hat eine neue Spielstätte geschaffen, in Huncheringen, einem Vorort von Bettemburg, sodass nur noch unsere erste Produktion, im Oktober 21 im Schloss stattfinden wird.

Ja, es wird ZEIT... zwei Nobelpreisträger(Innen) haben wir für Sie auf dem Programm: Samuel Beckett und Elfriede Jerlinek. Daneben Georg Büchner und ein Viereinakterprodukt von vier verschiedenen Autoren aus Luxemburg und Portugal in Luxemburger Sprache, im Rahmen von Esch22, europäische Kulturhauptstadt.

In Becketts „GLÜCKLICHE TAGE“ unterhält die alternde Winnie sich mit ihrem nahezu stummem Mann Willie über das Glück und die tief in ihr wohnende Dankbarkeit ob dieses Glückes, inmitten eines untergehenden Ambientes. Ein zur ZEIT treffenderes Stück hätten wir nicht auf den Spielplan nehmen können, als dies bereits Anfang der sechziger Jahre entstandene. „WOYZECK“ ist das erste große Sozialdrama der deutschen Bühnenliteratur. Georg Büchner möchte der Frage auf die Spur kommen, wie weit es einen Menschen bis zum Mord treiben kann. Elfriede Jelinek stellt in „ULRIKE MARIA STUART“ die RAF-Terroristinnen Ulrike Meinhof und Gudrun Ensslin in Zusammenhang mit den englischen und schottischen Königinnen Maria Stuart und Elisabeth I. Und am Schluss der Spielzeit stellen sich vier europäische Autoren(Innen) die Frage nach dem Stand der Dinge im jetzigen Europa. „ET GEET ËM ENG GËLLE KOU“. Geht es uns denn wirklich immer noch um dieses „Goldene Kalb“ um das wir alle tanzen wollen?

Also, liebes Publikum, lassen Sie uns das Kaleidoskop wieder ans Auge rücken und drehen, damit die Bilder sich verändern, ES WIRD ZEIT – auch das Vergnügen Theater wieder für sich in Anspruch zu nehmen. SO VIEL ZEIT MUSS SEIN – denn sie ist wichtig, lebenswichtig, überlebenswichtig.

Wir freuen uns auf Sie im Schloss und im neuen Haus in Huncheringen.

*Ihr Jean-Paul Maes*

# Glückliche Tage

Samuel Beckett (deutsch von Erika und Elmar Tophoven)

\*

Inszenierung

**Florian Hackspiel**

Ausstattung

**Thomas Mörschbauer**

Assistenz

**Brigitte Bintz**

mit

**Béatrice Emmes**

**Claude Faber**

\*

Schloss Bettemburg

\*

**Oktober 2021**

Fr. **22** um 20 Uhr

Mi. **27** um 20 Uhr

Do. **28** um 20 Uhr

**November 2021**

Do. **11** um 20 Uhr

Sa. **13** um 20 Uhr

So. **14** um 17:30 Uhr

Was für ein himmlischer Tag es doch sei, meint die ältere Dame Winnie, gleich am Morgen, nach dem Aufwachen im Zweigespräch mit ihrem Mann Willie, der ihr allerdings kaum Antworten gibt, sodass sie gar nicht mit Siherheit sagen kann, ob er sie überhaupt hört, ob er wach ist oder schläft. Dennoch lässt sie sich nicht entmutigen in ihrem grenzenlosem Optimismus, den sie sich durch kein einziges Ereignis trüben lässt. Um die kleine Insel, auf der sie sitzt, schwimmen ein großer schwarzer Sack und ein Sonnenschirm. Dem Sack entnimmt sie ihre Utensilien, wobei sie peinlichs darauf achtet, ihm seinen Inhalt nicht gänzlich zu entnehmen, aus Angst dann nichts mehr für den weiteren Tagesverlauf übrig zu haben. Wie sie sich auch sowieso vor dem zu früh einsetzenden Verlust der Tagesration an Worten fürchtet.

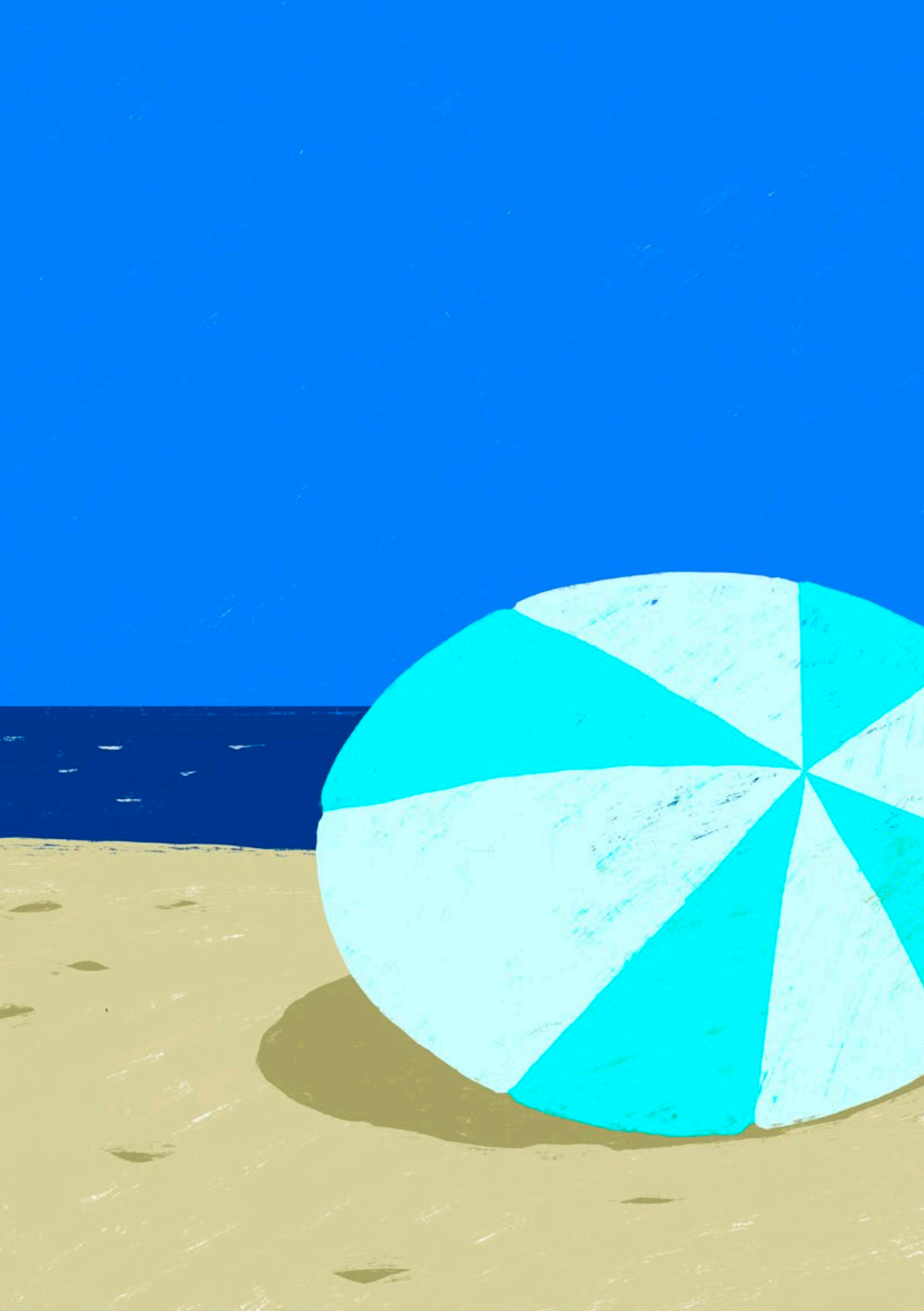
Eigentlich wollte Samuel Beckett seine Winnie auf einem Sandhügel sitzen haben, in den sie mehr und mehr versinkt bis am Ende nur noch ihr, immer noch Frohsinn plappernder Kopf herausschaut.

Regisseur Florian Hackspiel, der bereits in der Spielzeit 2019/20 „Nur Kinder, Küche, Kirche“ von Franca Rame und Dario Fo im KALEIDOSKOP inszeniert hat, entschied sich zusammen mit seinem Bühnenbildner Thomas Mörschbauer für eine etwas andere, unkonventionelle, Variante.

Lassen Sie sich überraschen.

*„Nichts ist komischer als das Unglück“ (Samuel Beckett)*

*„Beckett verärgert die Leute stets durch seine Ehrlichkeit. Er zeigt, es gibt keinen Ausweg, und das ist natürlich irritierend, weil es tatsächlich keinen Ausweg gibt. Unser fortgesetzter Wunsch nach Optimismus ist unsere schlimmste Ausflucht“ (Peter Brook)*





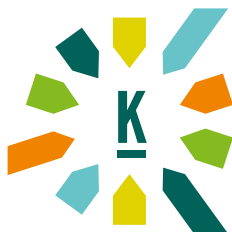
# Bye, bye, Schloss



Hello

# Huncherange

8, rue de l'Eglise  
L-3341 Huncherange



# Woyzeck

Georg Büchner

\*

Inszenierung

**Jean-Paul Maes**

Ausstattung

**Thomas Mörschbauer**

Musik

**Al Ginter**

Assistenz

**Brigitte Bintz**

mit

**Florian Hackspiel**

**Rosalie Maes**

**Leon Hänig**

**Tim Olrik Stöneberg**

**Neven Nöthig**

**Véronique Kinnen**

**Al Ginter**

\*

Centre Culturel

Huncherange

\*

**Januar 2022**

Fr. **21** um 20 Uhr

So. **23** um 17:30 Uhr

Mi. **26** um 20 Uhr

Do. **27** um 20 Uhr

Fr. **28** um 20 Uhr

**Februar 2022**

Do. **3** um 20 Uhr

Fr. **4** um 20 Uhr

Sa. **5** um 20 Uhr

Der Soldat Woyzeck lebt am untersten Ende der sozialen Hierarchie. Er rasiert seinen Hauptmann, der ihm dabei Vorhaltungen macht, dass er ein uneheliches Kind habe. Woyzeck, der Stimmen hört und einen Sinn für das Überwirkliche hat, verdient sich ein Nebengeld als medizinisches Versuchsobjekt des Doktors, der ihm eine langfristige Erbsendiät verordnet hat, um seinen Studenten zu beweisen, dass eine Nahrungsbeeinträchtigung das gesamte menschliche Wesen zu verändern vermag. Woyzeck lässt sich auf solche Experimente ein um seine Freundin Marie und das Kind finanziell zu unterstützen. Der gutaussehende Tambourmajor buhlt aber um Marie. In brutaler Weise erregt der Hauptmann in Woyzeck den Verdacht ihrer Untreue. Im Wirtshaus beobachtet Woyzeck, wie die Beiden miteinander tanzen. Furchtbar tobt es in der Brust des Hilflosen. Im Ringkampf unterliegt er dem Tambourmajor. Nun gibt es bei ihm kein Halten mehr. Er bereitet alles auf den Tod vor und ersticht die von ihm noch immer heißgeliebte Marie auf dem Waldweg am Teich.

Mit „Woyzeck“ hat Büchner das erste große Sozialdrama deutscher Sprache geschrieben. Zum erstenmal wird konsequent dargestellt, dass die sozialen Verhältnisse – Hunger, Elend und materielle Abhängigkeit – den Menschen in seinem Denken und Handeln formen. Nicht Woyzeck gehört als Mörder auf die Anklagebank, sondern Männer wie der Hauptmann, der Tambourmajor und der Doktor. Denn sie als Vertreter der gehobenen Stände haben einen hilflosen, armen Kerl so lange ausgenutzt und getreten, bis jener gewalttätig explodierte, Woyzeck ist Opfer seines Milieus.

*Der Dichter betrat, indem er eine Person aus der unteren sozialen Schicht zur Hauptfigur des Dramas machte, in der deutschen Literaturgeschichte Neuland.*





# Ulrike Maria Stuart

Elfriede Jelinek

\*

Inszenierung

**Judith Kriebel**

Ausstattung

**Susanne Weibler**

Assistenz

**Brigitte Bintz**

mit

**Marie Jung**

**Rosalie Maes**

\*

Centre Culturel

Huncherange

\*

**März 2022**

Fr. **11** um 20 Uhr

Do. **17** um 20 Uhr

Fr. **18** um 20 Uhr

Sa. **19** um 20 Uhr

So. **20** um 17:30 Uhr

Do. **24** um 20 Uhr

Sa. **26** um 20 Uhr

Zwei Frauen, Schillers Maria Stuart und Elisabeth I, könnten es sein, vielleicht auch Ulrike Meinhof und Gudrun Ensslin oder Frauen von heute, streiten um ihren Platz in der Geschichte. Es geht um Anerkennung, Liebe, Ideale und Macht – letztendlich um eine Identität.

Vereint nur noch im Widerspruch, zweifelnd bei eine (Ulrike/Maria), von der Notwendigkeit des eigenen Tuns unbeugsam überzeugt die andere (Gudrun/Elisabeth). So erheben sie Führungsansprüche. Eines scheint ihnen sicher: Die Logik der Machtausübung kennt nicht das Frausein, nicht die Mutter. Ein Egotrip beginnt, der sich um die allgemeinen Bedürfnisse nicht schert. Und schließlich auch die eigenen verrät.

Was mag Meinhof, die Journalistin, und die einstige Verlegerin Ensslin, in den Untergrund getrieben haben? Wohin hat der bewaffnete Kampf geführt? Beide Frauen lässt Jelinek als Un-Tote durch verschiedene historische Zeiten spuken, die ihnen keine Ruhe lassen.

Ein Reizpunkt ihrer Auseinandersetzung ist der Mann, das Kind, Andreas (Baader) – „Baby“, wie Gudrun ihn gerne nennt.

Bohrender jedoch ist die Frage, ob sie nicht alle Produkte einer Ideologie waren und heute noch sind, die den Blick verengte bis zum Wirklichkeitsverlust.

Wir freuen uns, Judith Kriebel, die mit großem Erfolg 2019/20 „Der Richter und sein Henker“ von Friedrich Dürrenmatt im KALEIDOSKOP inszeniert hat, wieder für eine Regiearbeit gewonnen zu haben. Zudem wird neben Rosalie Maes zum erstenmal Marie Jung bei uns zu sehen sein.

*Elfriede Jelinek schreibt gegen Misstände im öffentlichen, politischen aber auch privaten Leben der österreichischen Gesellschaft an. Dabei benutzt die einen sarkastischen, provokativen Stil, der von ihren Gegnern (Nestbeschmutzer-Diskussionen), aber auch von ihr selber mitunter als obszön, blasphemisch, vulgär oder höhnisch beschrieben wird. 2004 erhielt sie den Nobelpreis für Literatur.*



# Et geet ëm eng gëlle Kou

Claudia Lucas Chéu – Joao Santos Lopes

(op Lëtzebuergesch iwwersaat vum Sandra Franco)

Ian de Toffoli – Jean-Paul Maes

\*

Distributioun N.N.

Am Kulturjoer 2022 sinn et 65 Joer hier, datt zu Roum de Grondsteen zu der Europäescher Unioun geluecht gouf.

\*

Centre Culturel  
Huncherange

Wat ass an deene 65 Joer geschitt? Wéi huet d'EU séch entwéckelt a wéi zefridden, respektiv frustréiert stinn haut hier Bierger(Innen) do, an hierem Liewen.

\*

## Mai 2022

Fr. **13** um 20 Auer  
Sa. **14** um 20 Auer  
So. **15** um 17:30 Auer

Et geet eis dach all ëm eng „Gëlle Kou“. Mee wéi gesäit déi aus? Wéi fett oder gouereg ass si an deene verschiddene Länner.

## Juni 2022

Mi. **1** um 20 Auer  
Do. **2** um 20 Auer  
Fr. **3** um 20 Auer  
Fr. **10** um 20 Auer  
Sa. **11** um 20 Auer

Zwee Auteuren, déi scho jorelaang matenee befrënd sinn, aus deenen zwee Länner, de Jean-Paul Maes an de Joao Santos Lopes haaten d'Iddi fir hier Impressiounen zu den aktuellen Zoustänn an hieere Länner an zwéin Eenakter ze beschreiwen an hunn mam Ian de Toffoli (L) an der Claudia Lucas Chéu (P) zwee Literaten vun der méi jonker Generatioun zu zwee weideren Eenakter animéiert.

Derbäi eraus kourcen witzeg, satyresch an awer och batter Texter, déi eis déi grouss Ënnerscheeder an dëse Länner opweisen, esou wéi déi ausgesichten Aureuren(Innen) së empfangen.

am Kader vun  
LiteraTour2022  
REMIXING CULTURE  
ESCH22





# En ausgetrëppelte Schong

Jean-Paul Maes



\*

Regie

**Fabio Godinho**

Dekoren

**Marco Godinho**

Assistenz

**Brigitte Bintz**

mam

**Nora Koenig**

**Marc Baum**

\*

CAPE-Ettelbréck

\*

**November 2021**

Sa. 20 um 20 Auer

So. 21 um 20 Auer

*„Déi grouss Themen vun eiser Zäit ginn am Mikrokosmos vun enger onglécklecher Koppel ausgehandelt a verbanne sech fléissend mat de perséinleche Problemer vun de Figuren.“*

Christine Lauer – Tageblatt

*„Dem Jean-Paul Maes säi Stéick „En ausgetrëppelte Schong“ ënnert der Regie vum Fabio Godinho an där héich expressiver, psychologesch iwuerzeegender a facetteräicher schauspillerescher Interpretatioun vum Nora Koenig a Marc Baum iwuerzeegt jiddefalls op der ganzer Linn.“*

Jeff Baden – Wort

*„C'est très subtilement, que l'auteur Jean-Paul Maes parvient à vous balancer à la figure, ce qui l'a titillé en écrivant cette pièce.“*

Michel Schroeder – Zeitung vum lëtzebuenger Vollék

# ES WIRD ALSO ZEIT Ihnen für Ihre Treue zu danken, liebes Publikum.

Acht Jahre gibt es das KALEIDOSKOP nun in Bettemburg. Was im Grunde als Abenteuer begann, ein Versuch einmal wert war, reifte zu einem festen Theater in der Luxemburger Berufsbühnenlandschaft heran, mit wunderbaren Schauspielerinnen und Schauspielern, Regisseurinnen und Regisseuren, Bühnenbildnerinnen und Bühnenbildnern, glänzenden Stücken, hervorragendem Publikum und einer Gemeindeverwaltung, die uns all dies in ihren Räumlichkeiten, dem Schloss und ab Januar 2022 dem neuen Kulturzentrum in Huncheringen, ermöglicht.

Und Sie können ein Teil dieses Abenteuers sein, indem Sie Mitglied des KALEIDOSKOP werden, durch Überweisung der Summe von 50 Euro auf eines unserer Konten:

BCEE LU85 0019 2655 4611 6000 | BGL LU11 0030 1327 6001 0000  
mit dem Vermerk „Memberskaart“ und der Angabe Ihres Namens. Bei Ihrem ersten Besuch in unserem Theater erhalten sie Ihre Mitgliedskarte.

Vielen herzlichen Dank

Ihr Kaleidoskop-Team

Jean-Paul Maes – Brigitte Bintz – Nadine Cruchten – Silvia Brescia – Josée Cruchten – Joëlle Weis – Laurent Derkum – Pit Hoerold – Roland Jakobi – Marc Meier – Timo Wagner – Sascha Dahm (Dramaturg)



## Info & Reservation

### **Vorverkauf**

[www.kaleidoskop.lu](http://www.kaleidoskop.lu)

Tel.: +352 621 593 619

[ticket@kaleidoskop.lu](mailto:ticket@kaleidoskop.lu)



LE GOUVERNEMENT  
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG  
Ministère de la Culture

obeler  
fenneng:beetebuerg:  
hunchereng  
näerzeng  
eis gemeng

